№ 1303. Mittwoch, den 14. Mai. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.



Des Buß- und Bettages wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung Donnerstag Nachmittags um 5 Uhr.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 13 Mai, Nachmittags 5½ Uhr.

Cassel, 13. Mai. Der im Allerhöchsten Auftrage hier anwesende General-Adjutant Sr. Majestät des Königs von Preußen, General-Lieutenant von Willisen, hat gestern Morgen vergebens eine Audienz bei dem Kurfürsten nachgesucht. Abends spät fand eine außerordentliche Sitzung des Staats-Ministeriums beim Kurfürsten in dessen Palais statt. Nachher erhielt General Willisen Audienz. Der Beschluß des Ministeriums lautete: nicht nachzugeben. In der Stadt herrscht große Aufregung. Aus vielen Orten des Landes sind neue Anschlüsse an den Protest gegen die bekannte Verordnung und Zustimmungen zur Wahlenthaltung gemeldet.

Angekommen 6¼ Uhr Nachmittags.

Frankfurt a. M., 13. Mai. In der heute stattgehabten Sitzung des Bundestags wurde mit 11 Stimmen Majorität der Beschluß gefaßt, nach dem Antrage Oesterreichs und Preußens in der kurhessischen Angelegenheit vorzugehen.

Angekommen 7 Uhr Abends.

Breslau, 13. Mai. Die „Schlesische Zeitung" theilt die Nachricht mit, daß so eben Ordre eingetroffen ist, die beim sechsten Armee-Corps entbehrlichen Pferde sofort an das vierte und siebente Armee-Corps abzugeben. (Vergleiche unsere Berliner ***-Correspondenz im gestrigen Abendblatt.)

Deutschland.

Berlin, den 13. Mai.

* Von Interesse dürfte auch jetzt noch die Wahlrede sein, die ein ehemaliges Mitglied der Fraction Vincke, welches bei den Neuwahlen ein Mandat erhalten, Professor Gneist, in einer Wahlmännerversammlung in Eisleben gehalten hat. Der Redner sprach sich aufs Entschiedenste für Aufrechterhaltung des Landwehrsystems aus. Der Hagen'sche Antrag sei nichts als eine Ausführung der Art. 99—104 der Verfassung. Wenn man diese Frage zum Grunde eines Conflictes mache, so lade die Regierung selbst den Schein auf sich, als sei es mit der Feststellung des Budgets durch das Abgeordnetenhaus nicht ernst gemeint. In Bezug auf die Militärfrage sagte Gneist u. A.: „Preußen sei ein Land, welches jährlich 30—40,000,000 Thaler Steuern für das Heer aufbringe und, was eben so viel werth, jedes Jahr 40—60,000 waffenfähige Söhne ohne Ansehen der Person und des Standes dem Könige zur Verfügung stelle. Ein solches Verhältniß habe in ganz Europa seines Gleichen nicht. Wenn man einem Volke mit so großartigen Leistungen für die Kriegstüchtigkeit des Staates das Recht bestreiten wolle, bei der Umgestaltung seines Heerwesens ein entscheidendes Wort zu sprechen, so habe eine constitutionelle Verfassung überhaupt keinen Sinn. Das unzweifelhafteste Recht unserer Volksvertretung sei gerade das Recht der Mitbestimmung des Militär-Budgets und der Militär-Gesetzgebung; denn dies Recht sei durch die Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht seit einem halben Jahrhundert erworben."

— (B.- u. H.-Z.) Von verschiedenen kaufmännischen Corporationen wird in ihren jetzt erstatteten Jahresberichten für 1861 die Herabsetzung des Eingangszolles für rohes Jutegarn auf 15 Sgr. für den Centner beantragt. Die Staatsregierung hat nicht nur in dem Handelsvertrage mit Frankreich die beantragte Herabsetzung des Eingangszolles und außerdem die gänzliche Zollbefreiung der Jute stipulirt, sondern beide Erleichterungen für die Verwendung der Jute auch unmittelbar bei den Zollvereins-Regierungen in Antrag gebracht.

Schleswig, 7. Mai. Aus unserm Herzogthum bereiten sich zahlreiche Familien zur Auswanderung nach den nördlichen Theilen der Vereinigten Staaten von Nordamerika vor. Es ist dabei bemerkenswerth, daß die Emigration wesentlich in den sprachlich geknechteten oder benachtheiligten sogenannten gemischten schleswigschen Districten (Mittelschleswig) sich Geltung verschafft. Auch aus Holstein gedenken in der nächsten Zeit viele Leute auszuwandern. Auf die Nachricht davon hat der interimistische holstein-lauenburgische Minister, Geheimrath Hall, eine Instruction erlassen, wonach dienstpflichtigen jüngern Holsteinern erst nach verrichtetem activem Dienste im dänischen Heere die unbehinderte Auswanderung gestattet ist.

Wien, 8. Mai. Die Interpellation in der kurhessischen Verfassungsfrage erfolgte in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses durch Rechbauer. Er sprach sich diesmal in sehr scharfen Ausdrücken gegen das Vorgehen der Kasseler Regierung aus, welche „zum offenbaren Hohne des preußisch-österreichischen Antrages die Vornahme der Wahlen nach dem Gesetze von 1860 anordne." Graf Rechberg erklärte, daß Oesterreich in dieser Frage ganz mit Preußen gehe. Darauf erwiderte Dr. Brinz, daß es keine gute Garantie sei, jetzt mit Preußen zu gehen.

England.

— Lord Alfred Paget beabsichtigt, am 14. Juni vor Southend, nicht weit von der Themsemündung, eine freiwillige Flottenschau abzuhalten. Die Flotte wird aus 50 Segeljachts bestehen, die alle mehr oder weniger mit Geschützen, manche sogar mit Armstrongkanonen, armirt sein werden.

Frankreich.

Paris, 10. Mai. Die Expedition gegen Mexiko, die viel Aehnlichkeit mit dem Zuge der Bourbonen nach Spanien für Thron und Altar hat, war von Anfang an hier wenig populär und wird es mit jedem Tage weniger, je offenkundiger die Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines fremden Landes hervortritt und je wahrscheinlicher es wird, daß Frankreich dereinst in einen häßlichen Krieg mit den Amerikanern verwickelt werden kann, wenn jemals die liberalen Elemente in der anderen Hemisphäre wieder erstarken sollten. Daran aber zweifelt wohl Niemand, als etwa die Partei in den Tuilerien, welche mit napoleonischen Soldaten legitimistische Politik in Amerika wie in Europa zu treiben sucht.

Niederlande.

Haag, 9. Mai. Ueber den Brand der gewerbreichen Stadt Enschede in der Provinz Overyssel erfahren wir folgende nähere Nachrichten. Gestern Nachmittag ungefähr um ein Uhr ist das Feuer ausgebrochen. Begünstigt durch die Trockenheit und angefacht von einem ziemlich heftigen Winde, jagte das Feuer unglaublich schnell über die Stadt dahin, so daß dieselbe in Zeit von einer Stunde von einem Ende zum andern in lichten Flammen stand. An Löschen war nicht mehr zu denken, vielmehr mußte die Bedienung der Spritzen an ihre eigene Lebensrettung denken, weil sie alsbald vom Feuer ganz eingeschlossen war und auch schon einzelne Spritzen verbrannten. Um 5 Uhr Nachmittags zog ein Gewitter heran, das aber nicht zum Ausbruch kam und durch den dabei entstandenen Sturm das Feuer nur um so heftiger anfachte. Die ganze Stadt mit ihren vier Kirchen, dem Rathhause, der Post und den zahlreichen Fabriken ist in einen Trümmerhaufen verwandelt und mehr als 4300 Menschen sind ihrer Wohnungen beraubt. An Retten war nicht zu denken, denn alles, was aus den Häusern geschafft wurde, verbrannte auf den Straßen. Die Leiche einer alten Frau hat man aufgefunden, ob mehr Menschenleben verunglückt sind, hat noch nicht ermittelt werden können. Der Minister des Innern hat sich sofort an Ort und Stelle begeben, während der König, der sich gegenwärtig in Paris befindet, durch den Telegraphen von dem Unglücke benachrichtigt worden ist.

Italien.

Neapel, 6. Mai. Das am Sonntag Abend von dem französischen Geschwader zu Ehren des Königs gegebene See-Manöver hat die Neapolitaner in Entzücken gesetzt. Der einstündige Donner der Kanonen, der dichte Pulverdampf, in den die Schiffe eingehüllt waren, wurde plötzlich durch bengalische Beleuchtung unterbrochen, deren zitternder Widerschein im Meere einen zauberischen Anblick gewährte. Die Fanfaren der Matrosen spielten unterdessen die Hymne von Savoyen, während die Mannschaft ihre Hurrahs in die Lüfte sandte, die in den zahllosen Stimmen der am Ufer dicht gedrängten Volksmasse ihr tausendfaches Echo fanden. Der König in der Gesellschaft des Vicekönigs von Egypten, des französischen Gesandten und des übrigen Diplomatencorps, so wie einer großen Anzahl Damen, die eigens dazu eingeladen waren, wohnten von der Terrasse des königlichen Schlosses diesem großartigen Schauspiele bei. Nach Beendigung desselben zog die ganze in Wagen und zu Fuß herbeigeströmte Bevölkerung vor das Schloß und veranlaßte durch ihre ungestümen Beifallsäußerungen den König, noch in später Stunde auf dem Balcone des Schlosses zu erscheinen.

Danzig, 14. Mai.

* In der gestrigen nicht öffentlichen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten ist nach fast dreistündiger Debatte der Beschluß gefaßt worden, Herrn Oberbürgermeister Groddeck und die Abgeordneten der Stadt Danzig zu ersuchen, mit dem Herrn Cultusminister wegen Uebernahme des Franziskaner-Klosters Seitens der Stadt in Unterhandlung zu treten.

z Graudenz, 11. Mai. Ich möchte Sie heute, in Ermangelung anderer Mittheilungen von Erheblichkeit, mit einer Entscheidung des Obertribunals bekannt machen, welche in weiteren Kreisen von Interesse sein dürfte. Der Fall, welcher derselben zum Grunde lag, ist in kurzen Umrissen bereits früher von Ihnen mitgetheilt. Ein Brennerknecht auf dem Gute Biallochowo hatte in einen Maischbottich, der bereits zum Abbrennen reife Maische enthielt, eine Quantität Wasser hinzugegossen, um die am Rande des Bottichs klebende Maische abzuspülen und wurde deßhalb, zugleich mit seinem Brodherrn, wegen Steuercontravention und Steuerdefraudatio zur Untersuchung gezogen, weil die Cabinets-Ordre vom 10. Januar 1824 bestimmt, daß die Einmaischung oder Zubereitung von Maische, die dem Steuerbeamten gar nicht angesagt oder die an anderen Tagen, in anderen Räumen oder in anderen Gefäßen als den angesagten vorgenommen wird, an und für sich mit einer Geldbuße von 100 Thlrn. und der Confiscation der gebrauchten Gefäße bestraft und daneben auch die gesetzliche Defraudationsstrafe erkannt werden soll, wenn die Absicht einer Verkürzung der Steuer nachgewiesen wird. Der erste Richter verneinte, daß eine unangesagte Einmaischung vorliege und sprach frei, der zweite Richter vernahm Sachverständige. Der eine derselben, Amtsrath v. Krieß, erklärte es für durchaus nicht denkbar, daß beim Zugießen vom Wasser zu reifer Maische dem Brennereibesitzer ein Vortheil erwachsen könne, indem dadurch kein Gährungsproceß veranlaßt, die Maische nicht vermehrt und Spiritus aus Wasser nicht gewonnen werde. Aehnliches bekundete der Oekonomierath Dr. Lüdersdorf. Der in Rede stehende Wasserzuguß sei keine Maischung. Nur das sei Maischung, wenn durch Zusetzung neuer Elemente vermöge des Gährungsprocesses Spiritus entsteht. Demzufolge erfolgte auch Seitens des Appellationsgerichts Freisprechung. Der demnächst von der Anklage angerufenen Entscheidung des Obertribunals vom 11. v. Mts. sind folgende leitende Grundsätze entnommen. Die Frage, ob das Verdünnen der reifen Maische durch Wasser eine strafbare Handlung, nämlich eine nicht declarirte Einmaischung oder Zubereitung von Maische im Sinne der allegirten Cabinets-Ordre bildet, ist keine technische, sondern eine Rechtsfrage, welche vom Richter selbstständig zu ertheilen ist. Die Maischbottichsteuer wird als eine Raumsteuer erhoben, indem sie allein nach dem Quartgehalt der Bottiche unter Berücksichtigung des Steigraums berechnet wird. Jede Handlung, durch welche diese auf dem Rauminhalt beruhende Berechnung der Steuer auch nur alterirt werden könnte, enthält an und für sich eine Ordnungswidrigkeit bei Zubereitung der Maische. Insbesondere liegt eine solche auch in dem Verdünnen der reifen Maische mittelst Zugusses von Wasser, weil dadurch die Möglichkeit gegeben ist, ursprünglich und von vorn herein ein größeres Quantum Maischgut, Malz und Kartoffeln, zu verwenden und in den Bottich zu bringen, als sonst unter Beachtung des nöthigen Steigraums und des für die reife Maische erforderlichen dünnflüssigen Zustandes zulässig gewesen sein würde. Durch diesen neuen Maischungsact ist also unbedingt die Contraventionsstrafe verwirkt. Defraudationsstrafe müßte eintreten, wenn das Verdünnen der reifen Maische nachweislich in der strafbaren Absicht Statt gefunden hätte. Völlig gleichgiltig ist es, ob dem Brennereibesitzer wirklich ein Vortheil erwachsen ist. Das Erkenntniß des Ober-Tribunals verhängt hiernach die gesetzliche Contraventionsstrafe und die subsidiäre Mithaft des Eigenthümers der Brennerei und hält nur die Freisprechung von der Anklage der Steuerdefraudation aufrecht.

Pr. Holland, 8. Mai. (N. E. A.) Am Tage der Abgeordnetenwahl 6 Uhr Abends fand hier ein im Flachlande seltenes Naturereigniß: ein Bergsturz oder bescheidener Erdschlupf statt. Die nordwestliche Ecke des Berges an unserer Promenade, auf dem das Superintendenturgebäude steht, bekam vor 2—3 Wochen einen tiefen Spalt, wahrscheinlich weil die alten hölzernen Anker verfault waren, und der ganze Theil des Berges senkte sich täglich ein paar Zolle, bis er trotz der oberflächlichen Befestigung durch Faschinen mit den darauf stehenden Bäumen herabrutschte und den unten vorbeiführenden Weg verschüttete. Das circa 600 Jahre alte Superintendenturgebäude steht nun hart an einem steilen über 100 Fuß hohen Abhange auf reinem Triebsande; ein alter Riß in der Mauer desselben, der wahrscheinlich durch frühere Senkungen entstanden ist, hat sich jedoch bis jetzt nicht erweitert. — Gestern Nachmittag wurden in Briensdorf 6 Eigenkäthnerhäuser ein Raub der Flammen.

« Aus dem Kreise Insterburg, 12. Mai. In den hiesigen Kreisen wird eine Petition wegen Regelung der Verhältnisse der Gemeinde-Kirchen-Räthe vorbereitet. Es ist keine Frage, daß diese Angelegenheit eine mehr und mehr hervortretende Bedeutung gewinnt, indem einerseits die erste Wahl der jetzt in unserem Bezirke bestehenden Gemeinde-Kirchen-Räthe nicht ohne erhebliche formelle Mängel erfolgt ist, andererseits die Art und Weise, in welcher sich dieselben durch Cooptation ergänzen, bedenklich und keineswegs im Einklange mit constitutionellen Grundsätzen steht, und endlich die zur Zeit in der Vorbereitung begriffene Zusammensetzung der Kreis-Kirchen-Synoden die Besorgniß vor einer bedenklichen Beeinflussung unseres kirchlichen Lebens durch diese keineswegs aus legalen Urwahlen hervorgegangenen Versammlungen nahe legt. Je weniger allerdings abzuläugnen ist, daß wir es dem eigenen Indifferentismus bei der ersten Wahl der Gemeinde-Kirchen-Räthe in unseren Parochien verdanken, wenn wir jetzt über die Zusammensetzung dieses Instituts in vielen Gemeinden nicht mit Unrecht lebhafte Klagen vernehmen müssen, desto dringlicher möchten wir denjenigen Kreisen und Provinzen eine erhöhte Aufmerksamkeit auf diese Angelegenheit empfehlen, in denen die Einführung der Gemeinde-Kirchen-Räthe noch nicht durchgeführt ist, damit, wenn es einst zu der in Aussicht gestellten Landessynode kommen sollte, es in dieser wenigstens an einer zahlreichen Vertretung der freisinnigen religiösen Richtung nicht mangelte. — Zum Beweise, wie gern man in unserer Gegend bereit ist, der Vertretung der freisinnigen religiösen Richtung auch Seitens der Laien Vorschub zu leisten, mag die Mittheilung dienen, daß die von dem Pfarrer Thiel in Saalfeld herausgegebene kirchliche Zeitung in den letzten Tagen aus den Kreisen Gumbinnen und Insterburg gegen dreißig Abonnenten auf einmal erhalten hat. Ob dazu das in dem Blatte letztlich enthaltene offene Schreiben an den Herrn General-Superintendenten Moll in Betreff seines Wahlerlasses, auf dessen Verfasser man maßgebenden Ortes sehr neugierig sein soll, specielle Veranlassung gegeben, wollen wir nicht geradezu behaupten. Nicht zu verkennen dagegen ist es, daß die Verwendung der Geistlichen, um durch sie auf die Wahlen einzuwirken, überall eine tiefe Entrüstung hervorgerufen hat.

Königsberg. Außer dem Allensteiner Kreise haben sich die Kreise Wehlau, Fischhausen, Labiau und Preußisch Eylau an dem Actienunternehmen der Pillauer Bahn bereits betheiligt. Am 24. d. M. steht der zu diesem Zwecke einberufene

Königsberger Kreistag an, für welchen die Bewilligung eines namhaften Actienbetrages — wie wir erfahren — bereits gesichert ist. Die Vereinigung der ostpreußischen Kreise zur Hebung der gemeinsamen materiellen Interessen verdient als der Anfang einer neuen Epoche in der Culturgeschichte der Provinz Preußen bezeichnet zu werden. (K. H. Z.)

Vermischtes.

— Aus der Nähe von Gummersbach wird uns folgender „seltene Fall" mitgetheilt: Bei der in Wiehl für den Wahlbezirk Gummersbach-Waldbröl stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten, gaben unter andern drei Wahlmänner unserem Vertreter Leue aus Köln ihre Stimme, nämlich der 85jährige Orgelbauer Nötzel von der Alpe, sein Sohn und sein Enkel. Bei der Decemberwahl hatte der rüstige Greis, welcher den über zwei Stunden entfernten Weg zum Wahlorte voriges wie dieses Mal zu Fuß zurücklegte, gesagt: In einigen Monaten wählen wir noch einmal. Dann komm ich, so Gott will wieder. Er hat Wort gehalten und für gute Verstärkung aus seiner Familie gesorgt.

* Zu den zahlreichen Steinölquellen, welche wie in den nordamerikanischen Staaten so auch in Britisch-Amerika ausgebeutet worden, ist in jüngster Zeit eine neue, vielleicht die reichste hinzugekommen. Am 16. Februar d. J., um halb 11 Uhr Vormittags, wurde in dem Bezirk Ennisbiller, nachdem bis zu einer Tiefe von 158 Fuß gebohrt war, eine Oelader getroffen, welche den Brunnen binnen 15 Minuten mit Oel ausfüllte und dann überzulaufen begann. Dieser Brunnen liefert in 24 Stunden 500 Faß (à 42 Gallonen, etwa 83,000 Quart) des schönsten Oeles, welches an Ort und Stelle mit 4 Cents (20½ Pfennig) pr. Gallon bezahlt wird. — Der Export des rohen Steinöles ist nicht möglich, da der üble Geruch desselben so durchdringend und so bleibend ist, daß Schiffe, die einmal Steinöl geladen haben, eine andere Fracht, mit Ausnahme von Kohlen, nicht einnehmen können. Die vorhandenen Raffinerien decken aber noch nicht das Bedürfniß der Productionsgegend, da selbst bei einem Preise von 70 Cents für das Gallon (etwa 7½ Sgr. pr. Quart) raffinirten Oeles das Licht um fast die Hälfte billiger zu stehen kommt als vorher. — Der Bezirk (Toweship) Enniskiller liegt in Ober-Canada auf der Landzunge zwischen dem Huron- und Erie-See, in der Nähe der St. Clairstraße unter 42° 50' nördl. Länge und 84° 22' westl. Länge Paris.

* Antwerpen, 10. Mai. (J. D. Winckelmann, Berdolt & Co.) Im Anfange der Woche war das Wetter wieder sehr warm, seit vorgestern ist es regnigt und kühl geworden, ohne jedoch bis jetzt einen für die Saaten bedenklichen Zustand anzunehmen. Das Angebot an unseren Binnenmärkten war wiederum reichlich und Preise von inländischem Weizen erlitten überall eine wesentliche Erniedrigung. Die Berichte von Frankreich waren bis zu den letzten Tagen, wo sie sich etwas besserten, sehr flau; es werden vereinzelte Klagen über den Stand der Ernte laut, im Süden klagt man über Dürre, im Norden befürchtet man Schaden von anhaltendem Regenwetter.

An unserer Börse war die Frage für fremde Weizen diese Woche fast null, während ziemlich bedeutende Zufuhren von der Ostsee eintrafen; eine Ladung Stralsunder wurde zu Holl. fl. 13¾ à ⅛ ex Schiff forcirt und ist dies der einzige Umsatz von Bedeutung, der bekannt wurde.

Roggen ist auch matter; feiner Amerikanischer fehlt und wurde noch einzeln letzte Preise bedungen; geringere Sorten und namentlich Odessa, sind aber wesentlich gewichen und Holl. fl. ¼ à ⅜ niedriger zu notiren.

Gerste geht langsam zu unveränderten Preisen ab.

Hafer genoß einige Frage für Frankreich und bedang in einzelnen Fällen etwas bessere Preise. In Leinsaat ging aus Mangel an Vorrath Nichts um; es sind aber eben zwei Ladungen vom schwarzen Meere eingetroffen. Rappsaat und Rübsen sind geschäftslos und Preise nominell unverändert.

Unser heutige Markt war sehr schwach besucht und wurden keine nennenswerthe Umsätze bekannt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 13. Mai. Wind: N-N-W.

Angekommen: C. Pold, Gnome SD., Leith, Roheisen. — H. Pedersen, Enigheden, Kiel, Ballast. — H. Gühlstorf, Reval, Lübeck, Ballast. — T. A. Tobiasen, Haabet, Farsund, Heringe.

Gesegelt: J. Fehling, Hagemeister Lüningsdorf, Cardiff, Holz. — G. Oldenburger, 3 Gezüsters, Holland, Getreide. — W. Albers, Antine, Amsterdam, Getreide. — R. Caithneß, Palladium, Liverpool, Getreide. — W. Smith, Sweethome, Montrose, Getreide. — A. Stephen, Wallace, London, Getreide. — D. Jacobsen, Warner, Leer, Getreide. — D. Williamsen, Elisabeth Hannah, Hartlepool, Getreide. — H. Block, Sören Winkel, Aalborg, Getreide.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Heinriette Feders mit Herrn Albert Madsack (Gumbinnen-Osterode); Frl. Maria Laws mit Herrn Kaufmann Jos. Grunau (Braunsberg); Frl. Emilie Foß mit Herrn Albert Schreiber (Danzig).

Trauungen: Herr Pfarrer Adolph Peterenz in Gallingen mit Frl. Marie Friesel (Stallupönen); Herr Albert Alexander Kuhr mit Frl. Rosalie Emilie Czybor (Widminnen-Neuhoff).

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 12. Mai 1862 ist am 12. d. Mts. die in Danzig (Vorstadt Stadtgebiet) bestehende Handelsniederlassung (Brennerei und Hefen-Fabrik) des ebendaselbst wohnhaften Fabrikanten Wilhelm Jantzen unter der Firma:

Wilh. Jantzen

in unser Handels- (Firmen-) Register sub No. 314 eingetragen.

Danzig, den 12. Mai 1862.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [3317]

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 8. Mai 1862 ist am 9. Mai 1862 die unter der gemeinschaftlichen Firma:

H. Blenk et Co.

aus den hiesigen Kaufleuten

1. Johann Heinrich Robert Blenk,
2. August Wilhelm Albert Schüttke,

(seit dem 1. Januar 1862) bestehende Handels-Gesellschaft in unser Handels- (Gesellschafts-) Register unter No. 47 mit dem Bemerken eingetragen, daß dieselbe in Danzig ihren Sitz hat.

Danzig, den 9. Mai 1862.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [3320]

Bekanntmachung.

Am 8. Mai 1862 ist der hiesige Kaufmann Leopold Alexander Eduard Mayne, nachdem er bis dahin als stiller Gesellschafter in dem unter der Firma Harms & Co. von dem Kaufmann Rudolph Heinrich Leopold Harms hierselbst betriebenen Handelsgewerbe betheiligt gewesen war, nunmehr als Handelsgesellschafter in dieses Geschäft eingetreten und hat die so gebildete Handelsgesellschaft, die ihren Sitz in Danzig behält, die Firma

Harms & Mayne

angenommen.

Dies wurde gemäß Verfügung vom 8. d. M. in unser Handels- (Gesellschafts-) Register eingetragen.

Danzig, den 9. Mai 1862.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [3318]

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und bei Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10, zu haben:

Der kleine Gärtner,

oder:

gründliche Anleitung zu Allem, was zur Cultur und Fortpflanzung der Gewächse,

besonders der Blumen und Zierpflanzen, erforderlich ist.

Nebst einem Anhange, enthaltend: Entdeckte Geheimnisse der überraschendsten Blumenkünste, Blumen in allen beliebigen Farben wachsen zu lassen zc. für Gartenbesitzer und Blumenliebhaber. Von einem alten Gärtner.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

Elegant brochirt. Preis 7½ Sgr.

Ein ergrauter alter Gärtner und Naturfreund hat in diesem durchaus faßlich und populär gehaltenen Buche seine reichen Erfahrungen niedergelegt, die ein noch ganz Unerfahrener gänzlich Unvertrauten in Alles, was zur Cultur u. Pflege der Gewächse gehört, so einführen, daß er practischen Nutzen daraus zu ziehen im Stande. [3306]

Sehr billiger Mühlen-Grundstücksverkauf Poggenpfuhl 22.

Ein Mühlengrundstück bei Schwetz mit 2 Gängen und Schneidemühle nebst 400 M. guten Land; lebendes Inventarium: 5 Pferde, 4 Ochsen, 6 Kühe, 100 Schafe; todtes Inventarium vollständig u. neu, ist für 16,000 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen, auch gegen ein hiesiges Grundstück zu vertauschen. Das Nähere durch P. Pianowski, Güter-Agent, [3311] Poggenpfuhl 22.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 8. Mai 1862 sind am 9. d. Mts. die in Danzig bestehenden Handelsniederlassungen nachbenannter ebendaselbst wohnhafter Kaufleute unter den dabei bemerkten Nummern und Firmen in unser Handels- (Firmen-) Register eingetragen:

No. 308. Johann Gustav Braeutigam, Firma: J. G. Braeutigam.
„ 309. Leopold Lippmann Cuttner, Firma: L. Cuttner.
„ 310. Abraham Cronheimer, Firma: A. Cronheimer.
„ 311. Carl August Krahn, Firma: August Krahn.

Danzig, den 9. Mai 1862.

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [3319]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 12. Mai 1862 sind an demselben Tage die in Danzig bestehenden Handelsniederlassungen nachbenannter ebendaselbst wohnhafter Kaufleute unter den dabei bemerkten Nummern und Firmen in unser Handels- (Firmen-) Register eingetragen:

No. 315. Carl Wilhelm Herrmann Schubert, Firma: C. W. H. Schubert.
„ 316. Carl Alexander Tuschinski, Firma: C. A. Tuschinski.
„ 317. Elias Isaac Michaelson, Firma: E. J. Michaelson.
„ 318. Leo Gottstein, Firma: Leo Gottstein.
„ 319. August Theodor Rosenmeyer, Firma: A. T. Rosenmeyer.

Danzig, den 12. Mai 1862.

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [3316]

Bekanntmachung, betreffend die Abhaltung des dritten Deutschen Juristentages.

Der dritte Deutsche Juristentag findet zu Wien am 25., 26., 27. u. 28. August d. J. statt; der Begrüßungs-Abend ist auf den 24. August d. J. festgesetzt.

Beitrittserklärungen nimmt nicht nur der unterzeichnete Präsident der ständigen Deputation und deren Schriftführer, Stadtrichter Hiersemenzel zu Berlin, sondern auch das Deputations-Mitglied, Hof- und Gerichts-Advokat Dr. Berger zu Wien (Stadt No. 427) entgegen.

Die Mitglieder-Liste wird am 31. Juli d. J. geschlossen.

Aus dem Statut des Deutschen Juristentages heben wir folgende Bestimmungen hervor:

§ 3. Zur Mitgliedschaft berechtigt sind die Deutschen Richter, Staatsanwälte, Advocaten und Notare, die Aspiranten des Richteramtes, der Anwaltschaft und des Notariats, so wie jeder, der nach seinen Landesgesetzen zum Richteramte, zur Anwaltschaft oder zur Ausübung des Notariats für befähigt erkannt ist, ferner die Lehrer an den Deutschen Hochschulen, die Mitglieder der gelehrten Academien, die Doctoren der Rechte und die rechtsgelehrten Mitglieder der Verwaltungs-Behörden.

§ 5. Der Beitrag der Gesellschafts-Mitglieder ist auf zwei Thaler jährlich festgesetzt (und jeder neuen Beitrittserklärung pro 1862 beizufügen). Für die am Orte des Juristentages selbst zu lösende Anmeldungskarte ist Ein Thaler zu entrichten.

Die vorläufige Tagesordnung, soweit sich dieselbe bereits feststellen ließ, ergiebt sich aus unserem letzten Sitzungs-Protokolle (vom 23. April d. J.), welches in No. 31 der Deutschen Gerichts-Zeitung abgedruckt ist. Ergänzungen derselben, so wie das eigentliche Programm zc. werden durch das Vereins-Organ veröffentlicht werden.

Die Vertheilung der diesjährigen Druckschaften beginnt im Juni dieses Jahres. Die Oesterreichischen Mitglieder werden dieselben durch das in Wien zu errichtende Bureau, die andern Mitglieder durch das Schriftführer-Amt in Berlin zugesandt erhalten.

Für die neuen Mitglieder, welche auch die älteren Druckschaften zu besitzen wünschen, ist, falls sie sich dieserhalb direct an das Bureau zu Wien oder an das Schriftführer-Amt zu Berlin wenden, der Preis für die Verhandlungen von 1860 (ein Band) auf einen Thaler und für die Verhandlungen von 1861 (zwei Bände) auf zwei Thaler festgesetzt.

Dresden, 1. Mai 1862.

Die ständige Deputation des Deutschen Juristentages.

Dr. Fr. Schwarze, geschäftsführender Präsident.

Frischen engl. **Portland-Cement** vorzüglicher Qualität, **Asphalt,** engl. **Steinkohlen-Theer,** Chamottsteine, Chamottthon zc. offeriren billigst [3325] Gebrüder Engel, Hundegasse 61.

Fleischergasse 72 steht ein starker gut erhaltener Fenster-Wagen zum Verkauf. [3294]

So eben traf ein:

Enthüllungen aus der höheren Region der politischen Spionage

in Berichten eines ungarischen Judas Ischarioth.

Nebst sonstigen Aufdeckungen in Bezug auf das Treiben der geheimen politischen Polizei.

Von **A. Vandermeulen.**

Preis nur 15 Sgr.

Wenn bisher von officieller Organen die Existenz einer geheimen politischen Polizei keck hinwegegeläugnet, so belegt diese Schrift mit unumstößlichen Actenstücken und Beweismitteln, welch' ein über ganz Deutschland und über dessen Grenzen hinaus verzweigtes politisches Spionage-System bestanden hat.

Vorräthig in

Constantin Ziemssen's Buch- und Musikhandlung, Langgasse Nr. 55. [3315]

Importirte Cigarren.

Von meinem Bruder in Havanna mit dem Verkauf seiner Fabrikat betraut, erhielt ich die erste Zusendung am 1. d. M. und bin daher im Stande, Cigarren in bester Qualität zu nachstehenden Preisen zu offeriren:

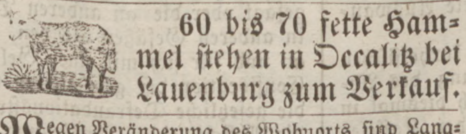
Per mille PCt. Thlr. 12, 16, 20, 24, 30 bis zu 100 Thlr.

Die geehrten Besteller können sich bester Effectuirung ihrer Ordres versichert halten, da es mir nicht darum zu thun ist, ein einmaliges Geschäft zu machen, wohl aber, mir eine dauernde Kundschaft zu erwerben.

Probebunde von 100 Stk. werden prompt gegen Postvorschuss versandt. [3292]

Lopez Belmon, Hamburg, kl. Reichenstrasse 29.

Gyps-Steine empfehlen **Roggatz & Co.,** [3285] Brodbänkengasse 10.



60 bis 70 fette Hammel stehen in Oecalitz bei Lauenburg zum Verkauf.

Wegen Veränderung des Wohnorts sind Langgarten No. 93, eine Treppe hoch, verschiedene nur kurze Zeit gebrauchte Mahagoni-Möbel, als: Cylinderbureau, Sopha, Kleiderschränke, Kommode, Tische, Stühle, Spiegel, Bettgestellen, Bettmatratzen und Gesinde-Betten aus freier Hand zu verkaufen und können täglich Nachmittags von 2 bis 4 Uhr besehen werden. [3273]

Wir sind beauftragt unser Commissions-Lager guter großer Matten möglichst bald zu räumen, weshalb wir dieselben zu billigsten Preisen offeriren.

Emmendoerffer & Nagel, [3328] Hundegasse No. 65.

Asphaltirte feuersichere Dachpappen

von vorzüglicher Qualität in beliebigen Längen, Pappnägel, engl. Steinkohlentheer zc. offeriren billigst Gebrüder Engel, [3326] Hundegasse 61.

Ausschuß-Porzellan in Kaffee-, Thee-, Tafel- und Waschgeschirren empfiehlt in großer Auswahl Wilh. Sanio. NB. Eine Partie beschädigtes Porzellan ist ganz billig zurückgesetzt. [867]

Unter meiner persönlichen Mitwirkung werden die Decimalwaagen nur gut und sauber gefertigt und sind in allen Dimensionen vorräthig. Mackenroth, Decimalwaagen-Fabrikant, Johannisgasse 67, nahe am 3. Damm. [110]

Französ. Goldfische, dazu Gläser, Consols, Schwäne, Muscheln, Netze empf. [867] **W. Sanio.**

120 Stück Spieren (Tannen) 6" lang offerirt billigst A. J. Wirthschaft, [3323] Neufahrwasser.

Das Haupt-Placements-Bureau Poggenpfuhl 22

von P. Pianowski

empfiehlt den geehrten Herrschaften, nach Wunsch, Administratoren, Inspectoren, Rechnungs- und Buchführer, Comptoiristen, Commis in allen Branchen, Candidaten, Musik- und Sprachlehrer, Jäger, Gärtner, Hofmeister und Kellner. Desgl. Erzieherinnen in allen Wissenschaften, Gesellschafterinnen, Kammerjungfern, Wirthinnen und Büffetmamsells. Zeugnisse von den benannten Herren und Damen liegen zur gefälligen Einsicht bereit. Um gefällige Aufträge wird gebeten und für prompte Ausführung Sorge getragen. [3321]

Ein massives Haus mitten in der Stadt, mit 16 Zimmern, Einfahrt und Pferdestall, bringt 600 Thlr. Miethe, Preis 9000 Thlr., Anzahlung 1500 Thlr. durch Pianowski, Güter-Agent, [3310] Poggenpfuhl 22.

Eine gebildete junge Dame, die musikalisch ist und etwas in der Wirthschaft behülflich sein will, wird bei einer Dame als Gesellschafterin gesucht.

Schriftliche Meldungen bittet man in der Expedition dieser Zeitung sub R. 3327 abzugeben.

Ein anständ. junges Mädchen, im Schneidern geübt, wünscht noch einige Tage in der Woche in oder außer dem Hause beschäftigt zu werden. Näheres Katergasse No. 24 a.

Schüsseldamm 34, 2 Tr., sind verschiedene alte Sachen und ein hübsches schwarzes Stubenhündchen zu verkaufen; auch kann sich daselbst eine ordentliche Mitbewohnerin melden, die den Tag über nicht zu Hause ist. Die Stube bewohnt eine Wittwe.

Schahnasjans Garten.

Donnerstag, den 15. d. M. Concert, ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4. Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr. H. Buchholz. [3303]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.